

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 3 (1887)

Heft: 17

Rubrik: Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

erzielenden Grade von Undurchdringlichkeit; so erfordert z. B. das zu Sohle bestimmte Leder eine stärkere Lösung als anderes. Die im Leder befindliche Gerbsäure wandelt das Seifenwasser in Fettsäuren um, diese machen ein Eindringen von Feuchtigkeit unmöglich und man erhält dergestalt Sohlen und Oberleder, welche den Fuß vollkommen vor jeder Nässe schützen.

Schwingungen hoher Schornsteine.

Die Mémoires de la Société des Ingénieurs civils bringen über die Schwingungen eines Schornsteines bei Marceille (35 Meter hoch, äußerer Durchmesser oben 1220 Millimeter) folgende Mitteilung: Während eines heftigen Sturmes wurde durch Beobachtung des Schattens die größte Schwankung mit 500 Millimeter gemessen. Man meinte bemerkt zu haben, daß der durch einen Windstoß in Bewegung gesetzte Schornstein 4—5 Mal hin und her schwante, bis er wieder zur Ruhe kam. G. Burry behauptet nun, daß, wenn sich dieser Bewegungsanstoss während des Hin- und Herschwankens eines Schornsteines derart wiederholen sollte, daß die Richtung derselben mit jener der gleichzeitigen Schwankung zusammenfällt, das Umfallen des Schornsteines zu erwarten sei. Dies ist die Erklärung für die Verstörung von Schornsteinen, deren Konstruktionen den Anforderungen der Standfestigkeit in jeder Hinsicht entsprechen. Dieser Angabe schließt die „Oesterr. Zeitschr. für Berg- und Hüttewesen“ die Bemerkung bei, daß bei einem 50 Meter hohen, aus konzentrischen (hohlen) Ringen gebauten Schornstein, dessen innere Länge oben 2 Meter beträgt, der ferner bedeutende Windstoß (bei Wien) ausgeübt ist, die Schwingungen genauest mit Hilfe eines Theodoliten wiederholt beobachtet wurden und daß die Beobachtungen eine größte Schwankung von 160 mm bei heftigen Stürmen ergaben. („Dingl. Pol. Journ.“)

Einwirkung der Oele auf Metalle.

Um zu entscheiden, aus welchen Metallen Gegenstände, wie Maße, Behälter etc., die mit Oelen in Berührung kommen, am zweckmäßigsten hergestellt werden können, sowie welche Oele sich am besten zu Schmierölen eignen, hat G. Redwood, wie das „Journal of the Chemical Society“ mittheilt, eine Reihe von Versuchen angestellt, welche darin bestanden, daß gewogene Mengen der Metalle Kupfer, Zinn, Blei, Zink, Eisen sowie der Legirung Messing mit verschiedenen Oelen, Mineralschmier-, Oliven-, Rüb-, Talg-, Speck-, Baumwollensamen- und Walrathöl, sowie Fisch- und Seehundöhran während 12 Monaten bei einer durchschnittlichen Temperatur von 12° C. im Sommer und 3 bis 4° C. im Winter in unausgeführte Berührung gebracht und nachher wieder gewogen wurden. Es ergab sich hierbei, daß die Einwirkung der Oele auf die Metalle in einzelnen Fällen eine zerstörende war, ohne daß gelöste Metalle aufgenommen wurden, dieselben fanden sich vielmehr als Niederschlag vor. In anderen Fällen war ein Gewichtsverlust der Metalle nicht festzustellen, obgleich Spuren derselben im Oele nachgewiesen werden konnten. Kupfer wurde von Oliven-, Rüb-, Talg- und Specköl sowie von Seehundöhran stark, von Mineralschmieröl gar nicht, Zinn stark von Baumwollensamenöl, wenig von Oliven- und Talgöl, von Mineralschmieröl und Walfischöhran, wenig von Oliven- und Walrathöl, von Mineralschmieröl und Walfischöhran stark, von Baumwollensamenöl wenig, Zink von Walrathöl stark, von Specköl wenig, Eisen wenig von Rüböl, Blei von Baumwollensamenöl wenig, von Mineralschmieröl und Walfischöhran stark, Messing wenig von Mineralschmier- und Walrathöl, Walfisch- und Seehundöhran angegriffen. Es lassen sich hieraus für die Herstellung von Delgefäßern wichtige Regeln ableiten. Da die Speiseöle Kupfer stark angreifen, so sind die vielfach zur Aufbewahrung in Läden und zum Messen derselben dienenden Kupfergefäße entschieden zu verwerfen und dafür solche aus Eisenblech zu empfehlen; verhält sich Eisen auch nicht vollständig indifferent, so wirkt es doch im menschlichen Organismus nicht schädlich.

Silberglanz auf Elfenbeingegegenständen.

Einen hübschen Silberglanz auf Elfenbeingegegenständen erzeugt man nach dem „Mährischen Gewerbeblatt“ durch Einlegen derselben in eine schwache Auflösung von salpetersaurem Silber. Man läßt die Stücke so lange in der Lösung, bis sie eine dunkelgelbe Farbe angenommen haben, worauf man sie in Wasser legt und etwa drei Stunden dem Sonnenlichte aussetzt. Nach dieser Zeit erscheinen die Gegenstände schwarz gefärbt; man reibt sie dann mit weichem Leder, wodurch sie sofort einen schönen Silberglanz annehmen.

Dunkelbraune Färbung auf Holz.

Ein sattes Dunkelbraun auf Holz erhält man nach einer Vor-

schrift in „Dingl. Polyt. Journal“ dadurch, daß man dasselbe mit einer Lösung von Manganvitriol beizt, dann mit einer Kalium-monochromratlösung überstreicht und schließlich unter Erwärmung trocknet. Die Färbung, welche auf Bildung eines chromsauren Manganniederschlags beruht, soll viel satter sein, als diejenige, welche man gewöhnlich durch Beizen mit Chamäleonlösung in Folge Bildung von Mangansuperoxyd erhält.

Antworten.

Auf Frage 84. Tannene Rundstäbe, sowie auch solche in jeder andern Holzart, tonisch oder cylindrisch, liefert als Spezialität billigt Clemens Iten, mech. Holzdreherei, in Unterägeri.

Auf Frage 85. R. Neddermann, Straßburger Gummiwarenfabrik, Straßburg i. E. Vertreter für die Schweiz: Ferd. Constantin, Zürich-Hottingen.

Submissions-Anzeiger.

Über die Ausführung der Maurer- u. Steinhauerarbeiten, der Schlosserarbeiten, der Malerarbeiten, für die Einrichtungen der Pflegeanstalt in Muri wird Konkurrenz eröffnet.

Die Pläne, Bau- und Vertragsvorchriften sind vom 28. Juli an im Baubüro der Pflegeanstalt in Muri aufgelegt.

Angebote sind bis zum 10. August franco einzureichen an die Baubediensteten.

Die Schulgemeinde Brunnadern

ist im Falle, am Schulhaus im Dorf eine größere Reparatur im Betrage von einigen tausend Franken vorzunehmen zu lassen. Plan und Baubeschreibung liegen bei Herrn Kastell, F. A. Billig, dafelbst, zur Ansicht vor. Allfällige Bewerber haben ihre Eingaben bis spätestens dem 2. August an denselben zu richten.

In der Umfassung des Kirchhofes zu Mettau

sollen erichtet werden und werden hiermit zur öffentlichen Konkurrenz ausgeschrieben:

1) Zwei eiserne Gittertüren (je zu 2 Thellen), die eine von 1 m 80 cm Breite und 1 m 50 em Höhe, die andere von 1 m 50 cm Breite und 1 m 35 em Höhe.

2) Dazu entsprechende Thürposten von hartem Sandstein (aus Mägenwyl oder Bürenlos).

3) Eine Dr. ppe von gleichem Stein, 10 Tritt hoch, von 1 m 50 m Breite. Näheres über Plan und Baubeschreibung kann im Pfarrhause Mettau vernommen werden.

Allfällige Eingaben sind bis und mit 1. August dem Präfidenten der Kirchenpflege, Herrn Altar Leber in Wy, einzureichen.

Garantirt waschachte, nach allerneuhesten Dessins bedruckte Mousseline-laine, Crêpe de Chine (Anderson), Etamine, Satinette, Damiers und Foulards à 24 Cts. per Elle oder 40 Cts. per Meter versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Dettinger & Co., Zentralhof Zürich.

P. S. Muster-Kollektionen bereitwilligst franco und neueste Modebilder gratis. (1118)

Bugkin, Kammgarne und Cheviots, für Herren- und Knabenkleider, garantirt reine Wolle, defaktiert und nadel fertig, 130—140 Cm. breit, a Fr. 1. 95 Cts. per Elle oder Fr. 3. 25 Cts. per Meter bis zu den schwersten Qualitäten a Fr. 4. 75 per Elle versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Dettinger & Co., Zentralhof, Zürich.

P. S. Muster-Kollektionen bereitwilligst franco u. neueste Modebilder gratis.

Gegen feuchte salpeterhaltige Wände

hat sich seit 30 Jahren der Weissang'sche Verbindungskitt vollkommen bewährt. Zeugnisse und Gebrauchsweisung gratis. 1275) **Emil Lichtenauer, Durlach (Baden).**

Für Mechaniker, Uhrmacher etc.

Für Fr. 100 zu verkaufen eine kleine französische Stangen drehbank (Jour), Länge 55 Ctm., Spitzenhöhe 8 Ctm., Konus mit Riemenläufe, für Manegegetrieb, kann aber leicht zum Treten eingerichtet werden; Zubehörde: 1 Auflage, 1 Bohrkopf, 1 Lünette und verschiedenes Anderes; Alles so gut wie neu, exakt gearbeitet, mindestens Fr. 150 werth. Auskunft gibt

Küpfer im „Edelweiss“ in Ennetbaden bei Baden (Aargau).

Stelle-Gesuch.

Ein zuverlässiger Mann beständigen Alters, Bau- und Maschinenschlosser, seit einigen Jahren als Monteur thätig, wünscht wegen Familienverhältnissen baldigst Anstellung als Maschinist, Reparateur, zur Besorgung eines Geschäftes etc. oder auch Akkordarbeit. Offerten unter Chiffre 293 befördert die Exped. d. Blattes. (1274)